

US-Flaute . . .

In Amerika wächst die Sorge vor einer schleichenden Wachstumsflaute. Diese Grafik zeigt den Aktien-Index S&P-500 (Linie: blau, steigend) im Vergleich zum Überraschungs-Index der ökonomischen Makro-Daten (Linie: rot, Absturz). Der geradezu frappierende Rückgang der roten Linie signalisiert eine ausgewachsene Konjunkturdelle und das steht in scharfem Kontrast zum anhaltenden Finanzboom der Börse.



An der Wall-Street sorgt diese unappetitlich weit klaffende Divergenz langsam aber sicher für ein mulmiges Gefühl (bislang ohne Folgen für die blaue Linie). Noch wetten die Akteure beim Rückgang der roten Linie auf ein temporäres Phänomen (harter Winter, Hafenarbeiterstreik, Dollarstärke, Ölpreisschwäche), das schon bald in einen neuen Boom umschlagen soll.

Auffällig am Schwund der Wachstums-Dynamik ist aber die Tatsache, dass Ölpreis, Dollar und China keine wetterabhängigen Faktoren sind. Der halbierte Ölpreis hat den Boom im Energiesektor zu Fall gebracht. Der Dollar beschädigt den Export (Europa hat diesen Teil des Wachstums geklaut) und die gefährliche Konjunktur-Talfahrt in China geht auch nicht spurlos an Amerika vorbei.

Die aktuelle Quartalsberichts-Saison bestätigt, was die Grafik signalisiert. Es hagelt bei vielen Firmen Umsatz-Warnungen, gepaart mit einem trüben Ausblick und wenig Zuversicht beim Gewinnwachstum. Glaubt man den Volkswirten der Top-Investmentbanken, dann wird es Wochen oder Monate dauern, bis der wahre Trend erkennbar wird. Bis dahin herrschen Verwirrung und Irritation an einem Finanzmarkt, der die Hochfrequenzdaten ständig überinterpretiert.

Insgesamt drängt sich der Verdacht auf, dass Europa heimlich zur globalen Wachstums-Lokomotive avanciert. Unklar bleibt, ob der schwache Euro das Wachstum in Amerika und Asien kannibalisiert, weil die Währungen dort an den Dollar gekoppelt sind, oder ob es sich nur um ein Strohfeuer handelt, weil Europa sich unmöglich von jener globalen Sogwirkung abkoppeln kann, die eine kumulative Nachfragedelle in Amerika und den Schwellenländer verursachen würde.